

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Office,
No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis, und erfragen die Fahrtzeit und näheren Mitteilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird Land-Häusern — und —

Emigranter
zugewandt.
Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordosten!

Die direkte Linie — nach —
FORT WAYNE.
TOLEDO.
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stahlwaggons
Balasch-Schlafwaggons
überlängiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen sie

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Posttag-express in Amerika!

F. P. Wadsworth,
Frigate-Befragter und Land-Agent
Indianapolis, Ind.
John Smith, General Agent-Manager
L. Schindler, Genl. Pass. and Ticket-Agt.
St. Louis, Mo.

Schuld.

Erläuterung von Marc. Bohan.

(Fortsetzung.)

Marie legte sich, sie hob das Kind auf ihre Kniee und gab mit einem dankbaren Lächeln zu, wie den wenigen Augen, welche einen därfigen Anhalt gewähren konnten, niedergeschrieben wurden; Selchow verbeulte der Frau nicht, wie unjahriger jeder Erfolg schiene, aber als Marie endlich beim sing, schwang ihr Herz hoffnungsträger, als seit lange Zeit.

Als Erich Weihof mit wundem Herzen und zertrümmertem Stolz darnachstreite, vor allem weit entfernen zu können sich und seine unselige Freude zu legen, ließ ihm ein Nest von Jugendzweig noch Ruth zu der Annahme, es dürfte ihm doch gelingen, irgendwo ein Unterkommen als Arzt zu finden, das bei starker Anprungslosigkeit in Bezug auf die eigenen Subsistenzmittel ihm die Möglichkeit sicherte, Marie mit dem Kinde in der alten Heimat zu erhalten.

Zieh sich die zerschlagene Verhältnisse seiner Che in Zukunft gestalten durften, darüber wagte er noch keine Pläne festzustellen, er wußte nur, daß er in sich den Wunsch fest und bestimmt gefüllt hatte, daß Mariens Leben verloren möchte, ehe alle endlose Pein eines Zusammenlebens mit der in seinem Auge so vollauf Entzückenden über ihn, über die Schulden jedoch verbängt werden müßte, und wenn jetzt seine Gedanken zu Frau und Kind irrten, dann schien die Erinnerung an eben diesen Wunsch gleich dem Engel mit dem flammenden Schwert vor den Vater zu treten, der zu einer Rache führen durfte. Zuweilen erschien ihm das Bewußtsein seiner bedauernden Lage so mächtig, daß er meinte, das Leben in dem ihm zukommenen Grenzen der Alltäglichkeit müsse ihm töten, wenn nicht ein neues Aufzurufen von allem doch wohl noch in ihm schlummernden Enthusiasmus für alles Große und Groß in dieser Welt helfen würde, sein zertrümmertes Herz an Thaten der Hingabe und der großen Liebe von neuem wieder aufrichten.

Zugewichen bemühte er sich jetzt gegenwärtig, seine Dienste Krankenhäusern anzubieten, oder sich um angebotene Stellen für Aerzte in Stadt und Land zu bemühen, allein überall schien die Welt sattzam mit Aerzten versehnt zu sein, und da Weihof den Fragen nach seiner bisherigen Werksamkeit höchst ausjanehmen stiebte, so wurde es ihm allein schon dadurch schwer, für sich einzunehmen oder dem Aufleben eines Witzrausens gegeza vorzubereuen;

Zögernd stieg vor seinen Gedanken ein schreckliches Bild auf, das für ihn nichts als Noth, Schmach und Untergang aufzuweisen schien.

Monate waren so bereits vergangen, als er in einer englischen Zeitung die Aufforderung eines Engländer stand, welcher im Begriff, eine Reise ins Ausland zu unternehmen, sich dazu die Begleitung eines jungen, unerfahrenen deutschen Arztes wünschte. Erich Weihof sah überaus schnell seine hierauf bezügliche Offerte angenommen und wenige Tage darauf war er mit Mr. White, einem etwa sechzehnjährigen Studenten und unternehmendem Gespenst des Hungerspukus erhob, die drohende Mittel verfügte, an Bord von Whites Privatdampfer auf der Fahrt nach Ale gandrien.

Die frische Seeflug that dem müden Menschen wohl, die unbestimmte Grapmutt seines Reiseunternehmers hatte ihn in den Stand gesetzt, eine Summe Geld an Marie holen zu können, welche für ihn und des Kleinen Bedürfnisse für lange Zeit ausreichen konnten. Das Geld war von Plymouth an sie abgegangen, der Poststempel durfte schon plaudern, ehe solches zur Kenntnis seines kurzen Aufenthalts dort führte, war der Dampfer auf hoher See.

Als die Küsten Europas langsam zum Bilden Erichs verschwanden, schien ein neues Felsens Lait von seiner Brust zu fallen. Die Rückkehr auf unbestimmte Zeit verzögerte, vor sich ein anders gefaltete Leben, gewiß, wenn ihn die Wogen zurück an diese Gestaden führten dann würde er inzwischen ins Klare darüber gekommen sein, was das Leben von Marie und von ihm noch fordern müsse. —

Marie hatte auf die Nachrichten, welche sie von dem Director erfuhr, gewartet unter aller Pein eines neuwährenden, schmückenden Bangens. Wochen vergingen, sie hörte gar nichts, was auf eine Spur, die zu dem Gedachten führte, hätte hinleiten können. Sie hatte ein Abkommen mit dem Besitzer einer ungelegenen großen Restaurierung getroffen, nach welchem alle in seinem Lokal so zahlreich ausliegenden Zeitungen von ihr gelezen werden durften, und sie war peinlich gewissenhaft im Durchsehen aller, sie las die deutschen, sie las englische und französische Blätter, es war in ihr zur feststehenden Hoffnung geworden, daß sie einmal in den Spalten der Zeitungen Erichs Namen entdecken würde, als Träger irgend einer großen, schönen, gewaltigen That. Die arme, schuldige Frau kannte also in Wahrheit ihren mißhandelten Gatten nur zu gut. —

Und eines Tages, als der Director Selchow sie aufsuchte, um ihr zu gestehen, daß er sich am Ende seiner fruchtlosen Bemühungen zu ihren Gunsten fände, fand er die junge Frau noch blaß, als sonst und sie wies ihm unter bitteren Thränen den Poststempel der aus Plymouth an sie gekommenen Geldsumme und deutete zugleich mit beider Hand auf eine in der Times aufgefundene Notiz, welche meldete, daß Mr. White auf seinem eleganten Dampfer am 20. Mai von Plymouth aus England verlassen habe, um eine vierjährige Reise um die Welt anzutreten. Es war erwöhnt, mit wie viel Schiffsmannschaft der Dampfer versehen und mit welchen furchtbaren Kuris in Bezug auf die Bedürfnisse für eine lange und beschworene Reise der Rabob sich ausgestüstet habe, sowie schließlich hinzugefügt.

Tag und Nacht marcierte die Frage ihr Herz: Wo war ihr Gatte? Wie sollte sie ihn suchen dürfen? Wo kommt er, dem Reichthum allein seine Fröh-

ligkeit, vingegangen sein, um nie wieder aufzutreten? Niemals kam ihr der Gedanke, daß Erich selbst hand an sich legen dürfte, o nein, sein durch sie bestelltes Leben würde er nicht so auf die Erde auslösen wollen, ehe er nicht veracht hätte, es wieder neu zu reißen, heller Flammen angusfauchen.

Ein heiterer Augenblick ging zu Ende, der Director Selchow lag müde und abgedämpft in seinem Arbeitszimmer und überdeckte den manigfachen Aerger, den er zu erdulden hatte, besonders seit den letzten Jahren, seit die Thatigkeit des Doctor Weihof von seiner Gesellschaft gelöst war; er mußte oft des Geschehens geneden, und es weckte stets unbefähigte Empfindungen in ihm, wenn er die blasse Frau Weihof mit ihrem häuschen, dem Vater so ähnlichen Schönchen begegnete und ihren schönen Grünwangen mußte.

Der alte Gessindier trat jetzt in das Zimmer.

Frau Weihof ist da und möchte den Herrn Director sprechen, meldete er. Marie trat hinterhin, Selchow ging ihr entgegen.

Gaben Sie Nachrichten von Ihrem Mann?

Keine bestimmten, antwortete Marie mit sicherer Stimme, allein ich denke, ich weiß jetzt, wo ich meinen Mann zu suchen habe.

Er ist also von seiner Reise zurück? Marie hob mit einem bittenden Blick wie ablehnend die Hand.

Ich komme mit einer Bitte zu Ihnen, Herr Director, sagte sie tonlos, das ich erst heute zu Ihnen von dieser Sache spreche, wird Ihnen einen neuen Beweis geben, wird mir morgen bereitstellen, in Sicherheit verhältnisse, vielleicht auf lange, das Kind wird injurios eine Heimath bei dem Herrn Sanitätsrat Behrend, der sie damals in ihrer Krankheit behandelt hatte, war der einzige, der sie zuweilen auf ihren Gangen anhielt, um nach dem Ergehen des Kindes zu fragen.

Der Sommer schied dahin, den klaren Herbsttagen folgten die Novembernebel, dann lagen die langen kalten Winterstage schwer auf der vereinfachten Frau, und wenn der Sturm über die Dächer der Häuser raste und die Schneeflocken gegen die Fenster prasselten, dann stand vor ihrer Seele stets das Bild des aufgerissenen Weltmeeres, wie es die Schiffe der Menschen gleich Rutschschalen unter seinen hohen, grauen und grauenhaften Wogen herstieb, aber zu dem Kinde, das jetzt zu keiner Stunde des Tages müde werden konnte, nach dem entfernten Vater zu fragen, sprach sie davon, wie förmlich jetzt wohl seine Gedanken zu Frau und Kind irrten, dann schien die Erinnerung an eben diesen Wunschgleich dem Engel mit dem flammenden Schwert vor den Vater zu treten, der zu einer Rache führen durfte. Zuweilen erschien ihm das Bewußtsein seiner bedauernden Lage so mächtig, daß er meinte, das Leben in dem ihm zukommenen Grenzen der Alltäglichkeit müsse ihm töten, wenn nicht ein neues Aufzurufen von allem doch wohl noch in ihm schlummernden Enthusiasmus für alles Groß und Groß in dieser Welt helfen würde, sein zertrümmertes Herz an Thaten der Hingabe und der großen Liebe von neuem wieder aufrichten.

Als im März die Böen blühten, kam ein Brief an Marie aus Sidney, der die Anweisung auf eine große Geldsumme enthielt, die bei einem Banquier in der Stadt zu erheben war. Keine Zeile, kein Gruss sonst! Mariens Thränen fielen auf die glänzenden Goldstücke, die sie von dem Banquier heimtrug. Gold! Und ihr Herz schrie nach einem Wort der Hoffnung.

Sie legte das Geld zu dem übrigen Sparbarten, sie hatte schon lange angefangen, für Geld zu arbeiten, sie sorgte angestellt für das körperliche Wohlbefinden des Kindes, sie selbst hatte keinerlei Bedürfnisse, sie hätte nur von ihrer Hand Arbeit leben müssen, doch fügte das Kind entnahm sie zuweilen eine kleine Beihilfe.

Ein heiter, regloser, böser Sommer zog über einen Theil von Deutschlands Lüren, die lang gezeichnete Satz verlorre dort auf den Feldern, das Vieh in den Schlachthäusern, die Wasserläufe verfestigten, alle frucht über und unter der Erde verschwanden, ehe sie irgend einen richtigen Nährwert entwideln konnte. Die Spalten der Zeitungen füllten sich mit Nachrichten von mannigfachen Elend; in den ohnehin so armelig von der Natur bedachten Landesteilen Preußens, welche sich der polnischen Grenze näherten, pochte die Rot an die schlechten Hütten der Armen von unten und das durchbare Gespenst des Hungeropfers erhob die drohende Macht gegen die durch Mangel erneute Bevölkerung.

Aber immer durchdringte Marie aufmerksam die englischen Zeitungen, wie diese — so hoffte sie — die Wirkung des Dampfers von Mr. White gemeldet hatten, so würden sie doch auch sicherlich der Rückkehr des Rabob Erwartung thun. Endlich gegen Ende des Herbstes fand sie ihre Erwartung zehn Uhr gefallen, der übrige Tag gehörte anderweitigen Geschäften, die zu erledigen waren. War denn die Frau von Sinen, die sie diese Sage so hingeben ließ, ohne sich gründlich orientirt zu haben? Ich kann nicht sagen, daß dergleichen nachträglich gebotene Ehrenlichkeit, falls in der Ordnung wören, gewis nicht, ich würde solchen Unfug energisch entgegen arbeiten, aber von einer Urtheilsbedeutung kann doch sicher hier in diesem Falle nie die Rede gewesen sein, wenn auch entschieden die Absicht bei der Schwiegermutter der Sache vorgelegen fallen.

Der starke Harzduft der von der Sonne durchglühten Kiefern hatte trotz aller Nervenerregung Mariens doch im Walde einschläfernd auf die junge Frau gewirkt, jetzt schwie die für ein Junz des Küklers, der den matten Pferden galt, aus halben Träumen auf.

Bor ihr auf der Ebene lagen die därfigen Häuser eines Dorfes mit niedrigen von Moos überwucherten Strohdächern,

Hofft berührte Marie die Schulter des Verdienderts.

(Vorlesung folgt.)

der das Kutschgesäß vertrat an Stelle

der sonst üblichen Strohschütt, o, Stroh

war ein knapper Artikel geworden in diesen bösen Monaten des allgemeinen Futtermangels.

Es war Mittagszeit, die Straßen der Sonne brannten auch heute wieder unheimlich auf die schon so lange nach Regen lechzende Erde nieder, kein Wölkchen triebte das aller Creatur nur trostlos erscheinende Blau des Himmels. Wobin die Auge blieb, nichts, nichts als Sand und noch in der Erde zu trübselos, dürrer Heugetrecks Gras und Kraut, die Felder, die keine Ernte gegeben hatten, wie verlangt, wie jungen Kiefern in den Schönungen, deren Wurzeln ja noch nicht tief in den Erdbothen reichten, müßig und nadlos wie Christbäume, die zu Maria Lichtweg endlich vom Hausboden in die Nachwander müssen.

Wenn ein anderes Gefäß etwa den

Weg kreuzte, so war es nicht wie sonst um diese Jahreszeit ein mit dichten Grünmatten oder goldbrauen Weizenzügen hoch bewakpter Erntewagen, den fröhliche Menschen das Geleit gaben, nein, nur ähnliche Karren wie der erlogenname durchfuhren die tiefen Sandwege und kaum einer war darunter, der nicht einen schmucklosen Füchsig trug, den Dorfern entgegen, in denen die Sonne baute.

Die Menschen an den Wagen blickten wie flummrig diesen legten Rubbeln nach, sie gedachten vielleicht ihrer Todten, ihrer Kranken dahin, vielleicht auch fühlten sie schon selbst in unheimlichen Hieberhäusern den Hauch der Krankheit in ihren Atem.

Je mehr er des trostlosen Elends, dem sie entgegenfuhr, sich vor Marie Weihofss Augen schaute, desto sonderbarer und unheimlicher wurde die Szene, die sie zu überzeugen suchte, um somer erstaute die Frau die Zukunft, daß sie mit jeder Stunde sich mehr ihrem Gatten näherte.

Als sie sich vor wenigen Tagen in der Kreisstadt des zur Zeit am schwierigsten der Provinz an maßgebender Stelle Auskunft über die Namen der zur freiwiligen Hilfsleitung etwa herbeigekommten Aerger gegeben ließ, hatte sie, wie sich aus diesen Unterredungen nichts weiter aufzufinden, als nur das unbefrunkte, dankbarste Lob, welches man der Klugheit und den aufopfernden, thätigen Liebe ihres Mannes zusprach, und den Namen des Dires, in welchen sie sich fanden würde.

Der starke Harzduft der von der Sonne durchglühten Kiefern hatte trotz aller Nervenerregung Mariens doch im Walde einschläfernd auf die junge Frau gewirkt, jetzt schwie die für ein Junz des Küklers, der den matten Pferden galt, aus halben Träumen auf.

Bor ihr auf der Ebene lagen die därfigen Häuser eines Dorfes mit niedrigen von Moos überwucherten Strohdächern,

Hofft berührte Marie die Schulter des Verdienderts.

(Vorlesung folgt.)

Regelmäßige Gehöfts-Verfammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Verfammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Section können auch Mitglieder der Krankenasse werden.

Deutsche Arbeiter schließen Euch an!

Neuer Alarm-Signale.

4. Februar 1887.

5. Februar 1887.

6. Februar 1887.

7. Februar 1887.

8. Februar 1887.

9. Februar 1887.

10. Februar 1887.

11. Februar 1887.

12. Februar 1887.

13. Februar 1887.

14. Februar 1887.

15. Februar 1887.

16. Februar 1887.

17. Februar 1887.

18. Februar 1887.

19. Februar 1887.

20. Februar 1887.

21. Februar 1887.

22. Februar 1887.

23. Februar 1887.

24. Februar 1887.

25. Februar 1887.

26. Februar 1887.

27. Februar 1887.

28. Februar 1887.

29. Februar 1887.

30. Februar 1887.

31. Februar 1887.

1. März 1887.

2. März 1887.

3. März 1887.

4. März 1887.

5. März 1887.

6. März 1887.

7. März 1887.

8. März 1887.

9. März 1887.

10. März 1887.

11. März 1887.

12. März 1887.